

Wege einer Schicksalsliebe

Bist du der Richtige, bist du mein Traumprinz?

Von abgemeldet

Kapitel 4: Ein erstes Date

Am nächsten Morgen hatte Maron Frühstunde, also schon um 5:30 aufstehen. Normale Menschen würden jetzt rumheulen oder verpennen (woher weiß ich das bloß?), sie aber nicht. Maron war noch zu aufgekratzt, der Abend gestern war einfach zu schön. Fragt sich nur, ob sie das was Chiaki ihr erzählt hat, wirklich glauben kann. Andererseits kann sie nie ihr Glück finden, wenn sie nicht auch mal vertraut. Sie wollte Chiaki vertrauen, daran das er sie nicht verletzt.

Maron machte sich fertig für die Schule und frühstückte ausgiebig. Als es dann so weit war, wurde sie zur Schule gefahren.

Als sie ankam, war noch so gut wie keiner da, nur die armen Schweine die Training hatten^^ Alle hatten ein noch ganz verschlafenes Gesicht, alle außer Maron. Die stolzierte freunden strahlend in die Turnhalle und zog sich um.

„Sag mal Maron, warum bist du so Happy. Sonst bist du immer eine von denen, die wegen dieser verdammten Stunde rumheult?“ „Ach meine liebe Miyako, kann ich nicht auch Mal glücklich sein? Es ist doch ein so schöner Tag“, sagte sie nur und ging an die Dehnübungen. Miyako wollte nicht nachfragen, sie sollte ihr denn Grund schon von alleine erzählen.

Die Stunde ging relativ schnell zu Ende. Frau P. lobte Maron ausgiebig für ihre Kür. Sie meinte, Maron würde aussehen wie ein Engel der gerade Richtung Himmel flog. Und das mag schon was heißen, wenn sie das sagt. Normalerweise ist sie so streng wie möglich, damit sich diese faulen Söckchen (so nennt mich immer meine beste Freundin^^) in Bewegung setzen und ihr Talent rausholen sollten.

Maron ging gerade mit ihrer Clique Richtung Klasse und schaute dabei auf ihren Stundenplan. 1. Geschichte. „Soll das ein Scherz sein? Wir hatten doch diesen Wi**** doch schon gestern? Ich kann ihn nicht zwei Tage hinter einander ertragen!“ „Also ich weiß nicht was du hast Maron. Er ist der heißeste Lehrer der Schule und schenkt dir dazu noch sehr viel Beachtung.“ „Ja genau Maron, außerdem gibt er dir doch faire Noten, oder wie nennst du eine 1?“ „Das ist mir egal, er soll mich nicht mehr

anstarren!"

In der ganzen Hysterie merkte Maron nicht wo sie hinging und knallte mit jemanden zusammen. Sie merkte nicht mit wem sie da zusammen gestoßen war, sie regte sich erst mal auf: „Mensch kannst du nicht aufpassen!“ „Entschuldigung, aber ich war von deiner Schönheit verzaubert und habe nicht darauf geachtet!“

Maron blickte auf, der Schleimer der das gerade gesagt hatte war kein geringerer als der, über denn sie sich gerade aufgeregt hat. „Herr Shikaido!“ „Also wenn das der neue ist, über denn du dich aufregst, dann kann ich dir helfen. Ich rede mit ihm!“ Er hatte sich mittlerweile erhoben und reichte Maron die hand. *soll das ein scherz sein, wie kommt der jetzt auf Chiaki? Ich meinte ihn* Maron nahm seine Hand an und richtete sich wieder auf. „Nein danke, mit Chiaki habe ich keine Probleme. Und ich brauche generell keinen, der für mich denn Laufburschen macht.“

Nun so war Maron eben: sie wusste was sie wollte, ist schlagkräftig und konnte kein Blatt vor den Mund nehmen. Herr Shikaido schaute noch kurz verwundert und sagte dann noch: „Wenn es so ist, dann nicht. Aber du kannst immer zu mir kommen, wenn du Probleme hast!“, und schon war der „liebe“ Lehrer weg.

„Mein Gott Maron was ist heute mit dir los? Solche Stimmungsschwankungen haben wir bei dir ja noch nie erlebt!“ „Was soll man denn machen, wenn man einem solchen Trottel begegnet. Los, lasst uns weiter gehen!“, sagte Maron in einem beherrschenden Ton, indem sich keiner traute, was anderes zu sagen.

In der Klasse angekommen, wurde sie gleich begrüßt, was ihre Laune aber nicht verbesserte. Erst als sie Chiaki sah, seine wunderschönen Augen, dieses Lächeln, das ihr Herz Hörschlagen lässt. Oh ja, sie braucht nur an ihn zu denken, dann ging es ihr schon besser!

„Guten Morgen Maron!“ „Guten Morgen Chiaki!“ Chiaki packte sie und zog sie bisschen zur Seite, damit er alleine mit ihr sprechen konnte. Es mussten ja nicht unbedingt alle zu hören. „Weißt du Maron, ich fand denn Abend sehr schön. Vielleicht wollen wir das Beisammensein bald wiederholen? Vielleicht morgen Abend? 20:00? Im Vergnügungspark?“ Chiaki sah sie mit einem fast bettelnden Blick an. „Hmm, der also? Ich denke darüber nach!“ Maron drehte sich um und ging wieder zu ihren Freundinnen. Chiaki freute sich währenddessen, das war ja schon ein kleiner Teilerfolg, dann ging auch er zu seinen Freunden (Mann, hat der schnell Freunde gefunden^^)

Maron wollte Miyako eigentlich von gestern Abend erzählen, aber sie anfangen wollte, kam gerade unser allseits geliebter Geschichtslehrer. Wie immer schaute er Maron an, doch diesmal hatte es nicht so was Gieriges sondern eher perverses drinne (wisst ihr was ich meine?)

Maron wollte denn Blicken schnell ausweichen, und fand auch schnell Hilfe. Chiaki hatte seinen Kopf bisschen nach hinten gedreht, so das er Maron sehen konnte. Er

schaute Maron so liebevoll und vertraut an, das man sich sofort in seinen Augen verlieren könnte. So ging 5 Minuten weiter, bis ihm auffiel was eigentlich los war. Dieser Chiaki und „seine Maron“ (hätte er wohl gern) hatten die ganze Zeit Blickkontakt und schickten sich „Signale“. „Mr. Nagoya, wie es scheint, finden sie denn hintern der Klasse um einiges interessanter als meinen Unterricht. RAUS!“ Maron warf Chiaki noch einen „nimm es nicht schwer“ Blick zu, bevor dieser die Klasse verließ. Herr Shikaido hatte währenddessen ein selbstgefälliges grinsen aufgesetzt. Er hatte mit Absicht Maron nicht erwähnt, denn dann hätte er sie auch rausschicken müssen. Und wer weiß, was da denn Abgegangen wäre?“

Herr Shikaido ließ Chiaki die gesamte Stunde draußen stehen. Chiaki machte sich nicht wirklich was draus, warum auch.

Der Rest des Tages verlief dagegen normal. Maron hatte Chiaki erzählt, was sie gestern erlebt hatte. Miyako war am anfangs leicht empört, sie meinte nur „wozu gibt es denn Handys?“, aber sich auch gleich wieder beruhigt.

Chiaki fing Maron bei Schulschluss noch ab und fragte, ob es heute denn ginge, womit Maron nur mit einem fröhlichen Ja antwortete.

Zu Hause angekommen sang Maron die ganze Zeit vor sich hin. Sie freute sich einfach nur auf das Date mit Chiaki. Die verbrachte sie hauptsächlich im Ankleidezimmer, mit der Frage: „was ziehe ich an?“ Es durfte nicht zu schick sein, sollte aber trotzdem einen guten Eindruck hinterlassen, es durfte nicht zu dick sein, aber auch nicht zu luftig... . Am Ende hatte sie schließlich was gefunden, womit sie glücklich war: sie trug ein braunes Longsleeve Drop Neck von Friendly Hunting, eine schwarze Röhrenjeans, ebenso schwarze Ballerinas mit braunen Totenköpfen und eine braune Pradatasche. Ihre Haare trug sie offen. Maron begutachtete sich gerade zufrieden im Spiegel, als es plötzlich klingelte. *er ist schon da?* Maron schnappte sich schnell ihre Tasche und guckte die Treppen hinunter. Ja, er war schon da. Maron rannte schnell die Treppen runter. Kaum war sie da, griff sie nach seiner Hand und rannte mit ihm raus. „Woh, was bist du so stürmisch heute, meine Süße.“ „Ich will einfach nur schnell in den Vergnügungspark und außerdem bin ich nicht deine Süße!“

Maron und Chiaki fuhren Richtung Vergnügungspark. Dort endlich angekommen, wollte Maron gleich alles ausprobieren. „Lass uns zuerst in die Achterbahn gehen, dann ins Geisterhaus und dann und dann und dann!!!“ „Maron ganz ruhig, wir haben alle Zeit der Welt.“ „Ich weiß, aber ich freue mich eben so, wenn ich hier bin!“ „Gut, was wollen wir denn zuerst machen?“ „Mhmm, zuerst Achterbahn!“ Und schon zog Maron Chiaki hinter sich her und rannte Richtung Achterbahn. Chiaki grinste einfach nur vor sich hin; ja der Engel war etwas Besonderes!

In der Achterbahn angekommen, ging es auch schnell zu, denn die meisten haben sie vorgelassen (bevor sie merkten das sie in Begleitung war^^) Ja, Maron wusste es ihre

Reize einzusetzen, sodass sie bekommt, was sie will. Chiaki sah darüber nur schmunzelnd hinweg. Nach der Achterbahn schlenderten sie ins Geisterhaus. Chiaki hatte sich schon Hoffnungen gemacht, dass Maron sich an ihn klammert. Nun ja, lieber Chiaki, Pech gehabt.

Irgendwann waren sie dann auch am Riesenrad angekommen. Und das war nun endlich Chiakis Chance: er legte seinen Arm um sie, so als ob es ganz normal wäre und schaute über ihrer Schulter nach unten. „Ist das nicht eine schöne Aussicht?“ „Ja, stimmt das ist sie!“ Maron genoss es, dass er seinen Arm um sie legte. Sie fühlte sich ihm gerade richtig nahe. Sie konnte seinen Duft einatmen, seine Wärme spüren. Oh Gott Maron, du musst dich zusammen reißen, sonst warst du doch immer so standhaft.

Aber als Maron sich zu ihm drehte, war es um sie geschehen. Er sah sie mit seinen wunderschönen Haselnussbraunen Augen an. Wie in ihrem Traum, wurde sie von ihnen magisch angezogen. Ihr Herz schlug schneller, er kam ihrem Gesicht immer näher.

Chiaki ging es derweil nicht anders. Ihre Augen waren wunderschön. Als ob man ihr Brillanten in die Augen gesetzt hätte. Er konnte nicht anders. Er kam ihrem Gesicht immer näher, 90% des Weges hatte er schon geschafft, seine Augen fast geschlossen. Jetzt lag es an ihr, ob sie denn restlichen Weg auch geht.

Maron kam seinem Gesicht immer näher, gleich hat sie es geschafft. Sie schloss langsam die Augen und ihre Lippen trafen sich. Ganz zart und lieblich war der Druck. Doch wie süß er begonnen hat wurde daraus schnell ein Kampf. Keiner von beiden weiß mehr, wer damit angefangen hat, ebenso wer gewonnen hat.

Sie wollten gerade zum Schlusstakt ansetzen, als sie plötzlich ein „KLING“ und ein „danke, dass sie uns beehrt haben, wir hoffen wir sehen uns bald wieder“ hörten. Sie waren unten angekommen. Sie lösten sich und schauten sich an, es hätte ein Moment für die Ewigkeit sein sollen.

Chiaki nahm Maron Hand und beide gingen. Sie wollte nach Hause, es war schließlich auch ein langer Tag gewesen. Während der Fahrt redeten sie viel, küssten sich aber auch öfter. Sie entdeckten noch mehr Gemeinsamkeiten als am Abend zuvor. Bei Maron angekommen, wollte Chiaki sie noch vor die Haustür bringen, und das hätte ihm keiner Ausreden können. Vor der Haustür angekommen, wollte Chiaki Maron natürlich wieder küssen. Seine Lippen berührten gerade ihre als plötzlich ihr Handy klingelte. (hehe, armer Chiaki) Maron entschuldigte und verabschiedete sich schnell von ihm und ging ran ans Handy und schloss schließlich die Tür hinter sich. Ein enttäuschter Chiaki schloß sich einfach nur zum Auto und wollte nur nach Hause.

OK Kapitel 4 ist nun auch Fertig. Ich komme ja schneller voran, als ich dachte. Na ja, bitte schreibt mir Kommis. HEGDL